



© Raimo Rumppler

„Zwischen mir und der RMS hat es gefunkt“

Seit 1. Mai führt der ehemalige MediaCom-Chef Joachim Feher den Privatrado-Vermarkter RMS – in **medianet** spricht er über den Wechsel.

... Von Dinko Fejzuli

Die RMS und ich sind uns begegnet, und es hat gefunkt“, so Joachim Feher, seit 1. Mai 2017 neuer Geschäftsführer des Privatrado-vermarkters RMS Austria, über seinen Wechsel von der MediaCom zur RMS.

Feher folgt damit auf den im vergangenen Jahr verstorbenen, langjährigen RMS-Geschäftsführer Michael Graf.

Und warum wechselt man von der Top-Position der mit Abstand größten heimischen Mediaagentur zur RMS? Feher dazu: „Der Wunsch, etwas Neues zu machen, und meine Begeisterung für das Medium Radio. Rückblickend kann ich sagen, wahrscheinlich war es auch die letzte Möglichkeit für so einen Wechsel. Ich bin 50, mit 55 oder 60 macht man das wahrscheinlich nicht mehr, beziehungsweise da gibt dir vermutlich keiner mehr so einen großartigen Job.“

Eher schmunzeln musste er über den Branchentratsch zu seinem Wechsel: „Da gab es diverse Gerüchte bis hin zu Anklängen von Verschwörungstheorien ... Die Wahrheit ist halt oftmals zu langweilig.“

Zufrieden & optimistisch

Wahr ist, Feher hätte den Job bei der MediaCom noch lang weitermachen können, aber die RMS war eben eine wirklich spannende Option. „Die RMS ist ein einzigartiges Unternehmen.

Die Menschen hier bilden ein fantastisches Team – auch, weil sie in einer Zeit, wo sie mit Mike Graf eine für sie so wichtige Person verloren haben, noch intensiver zusammengefunden haben und sogar den wirtschaftlichen Erfolg in einer sicherlich extrem schwierigen Situation steigern konnten.“

Generell zeigt sich Feher mit der Position der RMS am Markt zufrieden und, was den Ausblick betrifft, optimistisch: „Wir sind am Hörermarkt heute de facto